

Nachruf für Sr. Anatolia Arugodhi OSB

06 Mai 1945 – 10 Februar 2021



“Nur eines erbitte ich vom Herrn; danach verlangt mich:
Im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens.“

Psalm 27:4

Während wir in der Kapelle des Prioratshauses in Nubuamis am Fest der Hl. Scholastica die Laudes beteten, rief Gott unsere Sr. Anatolia Arugodhi OSB, aus dieser Welt heim zu sich. Am 23. Januar war sie von der Gemeinschaft in Ruacana ins Römisch-Katholische Hospital nach Windhoek gebracht worden. An diesem Tag wurde ihr positives Testergebnis für COVID 19 bestätigt. Trotz aller Fürsorge der Ärzte und Krankenschwestern für Sr. Anatolia, verschlechterte sich ihr Zustand von Tag zu Tag. Gestärkt mit dem Brot des Lebens in der Heiligen Kommunion und gekräftigt mit dem Sakrament der Krankensalbung, endete ihr irdisches Leben am 10. Februar um 7:10 Uhr morgens.

Sr. Anatolia hatte fünfundfünfzig Jahre lang ein Leben im Dienst Gottes nach der Regel des heiligen Benedikt verbracht. Sie wurde am 6. Mai 1945 in Oshikushashipya in der Pfarrei-Region von Oshikuku im nördlichen Namibia geboren. Ihre Eltern, Mbonge und Fridolina Arugodhi waren damals noch nicht Christen. Sr. Anatolia wuchs im Owamboland zusammen mit fünf Schwestern (Susana, Melania, Henriette, Bernardine und Anna Regina) und drei Brüdern (Linus, Lukas Simon und Paulus Simon) auf. Als Kind hütete sie das Vieh ihres Vaters. Eines Tages besuchten sie und ihre Schwestern die Katholische Mission in Oshikuku und beobachteten die Deutschen Schwestern in ihren weißen Habitens beim wunderschönen Singen des Offiziums. Sie war inspiriert, ihnen zu folgen und hatte das tiefe Verlangen katholisch zu werden. Sie erbat die Erlaubnis ihres Vaters zur Teilnahme am Katechismus-Unterricht zur Vorbereitung auf Taufe und Firmung, die sie niemals versäumte.

Sie wurde am 19. Dezember 1957 getauft, und später empfing sie das Sakrament der Firmung. Als sie mit dem Leben der Benediktinerinnen von Oshikuku mehr vertraut wurde, trat sie am 9. Dezember 1962 in die Kongregation der Benediktinerinnen von Oshikuku ein. Sie machte ihre erste Profess am 8. Dezember 1966, und ihre ewige Profess am 8. Dezember 1978. Am 29. August 1999 war ihr Übertritt in unsere Kongregation. Für Sr. Anatolia war all dies Gottes Weg und alles was sie ersehnte.

Sr. Anatolia's Arbeitsplatz als Ordensfrau war die meiste Zeit in der Küche, in Farm und Garten der Missions-Stationen. Ihre Missionsarbeit war in Mariabronn, Döbra, Ongha, Subiaco und Nubuamis in Windhoek, St. Michael, Namuntuntu und Ruacana. Sie war Oberin in der Gemeinschaft in Ongha und eine sehr gute FahrerIn. Welche Arbeit auch immer ihr aufgetragen wurde, Sr. Anatolia diente stets in ihrer ruhigen und zuverlässigen Art. Niemals versäumte sie Gemeinschaftsübungen, und besonders das Gemeinschaftsgebet. Die Mitfeier der Heiligen Messe und das Beten des Offiziums

gaben Sr. Anatolia die Kraft, die Verpflichtungen des Ordenslebens zu erfüllen. Sie war ein leuchtendes Beispiel dafür, was es heißt, ein Leben des „Ora und Labora“ zu führen, und sie wurde hoch geschätzt von ihren Mitschwestern und von den Menschen, die sie kannten.

Die letzten Tage von Sr. Anatolia hier auf der Erde bedeuteten für sie den Kreuzweg zu gehen. Nachdem sie ins Hospital aufgenommen war, besuchten sie die Priorin und die Schwester des Krankenhauses, und ihre Familie und beteten mit ihr für eine begrenzte Zeit. Da sie allein in der Isolierstation und getrennt von ihren Mitschwestern war, die sie nicht besuchen durften wegen Covid-19, litt sie nicht nur physische Schmerzen, sondern mehr noch quälenden seelischen Kummer. Als der Tod sie von diesen Leiden erlöste, fand sie ganz sicher, was sie gesucht und von Gott erbeten hatte: „Im Haus des Herrn zu leben alle Tage meines Lebens“. Sr. Anatolia wird sehr vermisst von allen, die sie kannten als eine freundliche und liebevolle Schwester. Möge ihre Seele ruhen in Frieden.

Sr. Simon Lee und
die Schwestern vom Priorat Windhoek